Expertenworkshop

Zukunftsstadt – Bildung und Gesundheit im Sozialraum

Der Workshop

Von 1. bis 2. März 2018 laden das *Regionale Bildungsbüro* Kreis Recklinghausen in Kooperation mit dem Projekt *Zukunftsstadt* zum Expertenworkshop *Zukunftsstadt – Bildung und Gesundheit im Sozialraum* ein. Der Workshop richtet sich an kommunale Akteure, die den Auftrag zur Entwicklung der Städte und Quartiere haben. Der Expertenworkshop möchte die Teilnehmenden dazu anregen, Konzepte und Ideen zu entwerfen, wie Stadtteile zu Entwicklungs- und Bildungsräumen für Kinder und Jugendliche werden können.

Der Workshop findet im Berufskolleg Ostvest in Datteln statt und wird von zwei Experten aus den Niederlanden moderiert, die über weitreichende Erfahrungen mit Veränderungsprozessen und ressortübergreifender sozialraumorientierter Arbeit in der öffentlicher Verwaltung verfügen.

Zu Beginn des Workshops erhalten die Teilnehmenden einen Input von Frau Dr. Sabine Wadenpohl zur Gesundheit und Bildung im Sozialraum (siehe auch „Integrierter Gesundheits- und Bildungsbericht 2017“) im Kreis Recklinghausen. In mehreren Impulsbeiträgen berichtet Frank van Erkel aus seinen Erfahrungen mit Kommunalverwaltungen. Hier geht es vor allem darum welche Wirkung und wie diese Wirkung durch ressortübergreifende sozialraumorientierte Arbeit erzielt werden kann. Frank van Erkel und Ralph Weickel begleiten die Teilnehmenden darin, die vorhandenen Stärken in konkreten Stadtteilen zu erkennen und auf diesen aufzubauen. Zudem unterstützen sie die Teilnehmenden darin, eine dynamische, positive Vision von einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Bereich der Stadtteilentwicklung zu entwerfen, die weitere Akteure im Feld begeistert und motiviert. Dabei stellen sie die Frage, wie unsere Quartiere aussehen und gestaltet werden müssen, wenn auch die Visionen „Beste Bildung für alle“ und „Gesundheit für alle“ leitend für die kommunale Entwicklung sind. Des Weiteren werden die Teilnehmenden dazu angeregt, konkrete Projektideen zu entwerfen und somit erste Schritte in Richtung Realisierung der gemeinsamen Vision zu gehen.

Im Rahmen des Workshops werden letztlich zwei Ebenen; die Gestaltung von Kommunikations- & Gestaltungsprozesse auf der Metaebene sowie die Entwicklung konkreter Handlungsmöglichkeiten und Visionen für einzelne Stadtteile in den Blick genommen. Einige der konkreten Handlungsmöglichkeiten könnten später als Projektideen zur Grundlage des Antrages für die dritte Phase des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ werden.

Der Expertenworkshop ist die konsequente Antwort auf die im „Integrierten Gesundheits- und Bildungsbericht 2017“ formulierte Forderung nach einem nächsten Schritt, der auf die Beschreibung der Wechselbeziehungen zwischen dem Profil eines Stadtteils und den Entwicklungs- und Bildungswegen der Kinder folgen muss (siehe auch „Integrierter Gesundheits- und Bildungsbericht 2017“, Seite 214). Er wurde durch die Diskussion in der *Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring* angestoßen und entspricht dem Anliegen, einmal ohne finanzielle oder verwaltungsinterne Hindernisse und Bedenken Ideen zu entwerfen, wie Stadtteile zu Entwicklungs- und Bildungsräumen werden können.

Die Perspektive der Entwicklungswerkstatt Kommunales Bildungsmonitoring im Kreis Recklinghausen

Wir wissen viel über die Quartiere und Sozialräume im Kreis Recklinghausen und können mit den vorliegenden Kennzahlen die sozioökonomische der Menschen in unseren Städten und Quartieren immer besser abbilden.

Mit der integrierten Gesundheits- und Bildungsberichterstattung werden die Zusammenhänge von Bildung, Gesundheit und Sozialraum kontinuierlich beschrieben und analysiert. Bei den Akteuren besteht eine große Sensibilität dafür, dass die Bildungs- und Gesundheitschancen der Kinder und Jugendlichen in hohem Maße von den sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen der Eltern abhängen. Ebenso spielt die Struktur des Quartiers, in dem die Familien leben und in dem Kinder die Kindertageseinrichtung oder Schule besuchen, eine entscheide Rolle. So lässt sich auch für den Kreis Recklinghausen eine enge Wechselbeziehung zwischen dem Profil eines Stadtteils und den Entwicklungs- und Bildungswegen der Kinder nachweisen.

Die Analyse und Beschreibung dieser Situationen fordert jedoch auch zu einem nächsten Schritt heraus. Die Analysen der integrierten Bildungs- und Gesundheitsberichterstattung sollen zum Bestandteil integrierter Planungsprozesse in den Städten und Stadtteilen werden. Solche Prozesse sind notwendig, um gemeinsam Handlungsschwerpunkte zu entwickeln.

Die Perspektive Zukunftsstadt

„Wie sehen Städte und Kreise von morgen aus?“ um diese Frage geht es im Wettbewerb *Zukunftsstadt*, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Der Kreis Recklinghausen ist mit 51 Städten und Kreisen im Bundesgebiet für diesen Wettbewerb ausgewählt worden. Nun befinden wir uns in der nächsten Runde, wo der Kreis eine von insgesamt 20 Kommunen ist, die ihre Ideen weiterentwickeln. Nach Abschluss dieser Projektphase werden acht Städte und Kreise finanziell darin unterstützt, ihre Ideen zu realisieren.

Beste Bildung für alle – diese Vision hat in den vergangenen Jahren in unserem Kreis Gestalt angenommen. Sie wurde inhaltlich weiterentwickelt und wurde zur Grundlage von Handlungsoptionen. Vier zentrale Themen beherrschen die Überlegungen über die Zukunft der Bildung im Kreis Recklinghausen:

1. Wie kann „frühe Bildung“ in Richtung Bildungsgerechtigkeit weiter verbessert und ausgebaut werden?
2. Wie können als neue Herausforderung Neuzugewanderte erfolgreich in das Bildungssystem integriert werden?
3. Wie kann Inklusion gelingen?
4. Wie können Jugendliche durch Bildung auf die künftige Arbeitswelt vorbereitet werden?

Ansprechpartnerinnen

Marit Rullmann *(Fachdienstleiterin Bildung, Regionales Bildungsbüro) - m.rullmann@kreis-re.de*

Dr. Ipek Abali *(Projektkoordination Zukunftsstadt Kreis Recklinghausen) - i.abali@kreis-re.de*

Die Moderatoren

Frank van Erkel verfügt über weitreichende Erfahrungen als Senior Manager sowie als Manager von Innovationsprojekten im öffentlichen Dienst. Seit 20 Jahren leitet er Veränderungsprozesse in öffentlichen Verwaltungen – auf nationaler wie auf kommunaler Ebene. Dabei ist Frank van Erkel stets auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, Regierungen, bzw. Verwaltungen zu verbessern und an neue gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen.
Frank van Erkel arbeitete 14 Jahre für die Stadt Amsterdam und ist jetzt Inhaber der Beratungsagentur *ChangeLab*, die auf Change Management, Führungskräfteentwicklung, soziale Innovation und Innovation in öffentlicher Verwaltung spezialisiert ist und die Methode *Appreciative Inquiry* nutzt, um in schwierigen Situation zum nötigen Durchbruch zu verhelfen. Er ist zertifizierter Trainer für Führungskräfte und arbeitet mit einer Vielfalt an Organisationen.
In den vergangenen Jahren arbeitete Frank van Erkel gemeinsam mit Universitäten an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen in Espoo, Malmö, Johannesburg und The Hague. 2015 gründete er die internationale Netzwerk-Plattform *International Initiatives for Societal Innovation (I2SI)*.
Von 1989-1994 arbeitete Frank van Erkel im niederländischen *Umweltministerium* im Bereich der nationalen Lebensraumpolitik. Von 1994-2002 arbeitet er im niederländischen *Ministerium für Verkehr, öffentliche Arbeiten und Wassermanagement*, für welches er diverse Projekte in den Bereichen partizipative Planung, Innovationsprogramme, Strategieentwicklung und Szenarienplanung leitete. Unter Anderem entwickelte er dabei das erste ministeriale Innovationsprogramm *Roads tot he Future* und leitete den Veränderungsprozess, die aufgabenorientierte und reaktionär agierenden Zivilluftfahrtsbehörde in eine prozessorientierte und proaktive Generaldirektion für Zivilluftfahrt zu verwandeln. 2002 wurde Frank van Erkel Stadtdirektor von Geuzenveld (50.000 Einwohner) – dem am stärksten benachteiligten Stadtbezirk Amsterdams. Hier übernahm er die Aufgabe, die Abwärtsspirale hin zum sozialen und wirtschaftlichen Verfall umzukehren und Stadterneuerungsprozesse herbeizuführen. 2008 war Frank van Erkel einer der Initiatoren für die Umstrukturierung des Amsterdamer Verwaltungsapparats und wurde 2010 Geschäftsführer der Fusionierung zweier Stadtbezirke. Von 2010 bis 2013 war Frank van Erkel Stadtdirektor des Amsterdamer Ostbezirks (120.000 Einwohner und 1000 Mitarbeitende). Anschließend arbeitete er als Programmdirektor für Organisationsentwicklung der Stadt Amsterdam mit dem Ziel, die Stadtverwaltung flexibler und reaktionsfähiger für die Bedarfe von Bürger*innen und Unternehmen zu machen.

Ralph Weickel ist Präsident der *Corporation for Positive Change* und Gründer der *Corporation for Positive Change – Europe and Performance Management*. *Corporation for Positive Change* ist eine weltweit agierende Unternehmensberatung, die *Appreciative Inquiry* und weitere stärkenfokussierende Methoden nutzt, um Stärken und Leistungen von Organisationen zu fördern. *Appreciative Inquiry* wird als Prozess verstanden, der die gesamte Organisation, die Stärken der Organisation sowie die individuellen Stärken der Mitarbeitenden einbezieht, um nachhaltige Ergebnisse zu liefern.
Ralph Weickel und sein Team blicken auf mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich der Unternehmensberatung zurück. Zu Ralph Weickels Kunden zählt eine Bandbreit von Organisationen; Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe, Non-Profit-Organisationen, Klosterorden oder öffentliche Verwaltungen, wie die Stadtverwaltung Amsterdam. Ralph Weickel selbst arbeitet vorrangig als Trainer für Führungskräfte und ist bekannt für seine ganzheitlichen Betrachtungs- und partizipative Arbeitsweise.
Im Tandem bieten **Frank van Erkel und Ralph Weickel** öffentlichen Verwaltungen ihre Expertise für die (Weiter-)Entwicklung von ressortübergreifenden Visionen, Kooperationsformen, innovativen Projekten sowie Strukturen, die die Bedürfnisse der Bürger*innen und Unternehmen in den Mittelpunkt stellt.